

Mittwoch, 23. Juni 2010, 18:30 Uhr
GALERIE

WIE AUS DER FERNE – MUSIK FÜR STIMMEN Schola Heidelberg

Konzert

Orchester	Schola Heidelberg
Musikalische Leitung	Walter Nußbaum
Elektronik	Matthias Kaul

Werke	Johannes Brahms
	György Ligeti
	Matthias Kaul
	Hans Leo Hassler
	Michelangelo Rossi
	Stefano Gervasoni
	Antoine Busnoys
	Firminus Caron

Bei dem Konzert „Wie aus der Ferne – Musik für Stimmen“ der Schola Heidelberg unter der musikalischen Leitung von Walter Nußbaum treffen Alte und Neue Vokalmusik aufeinander.

„Lux aeterna“, das für 16 Stimmen auf Worte aus der Totenmesse komponierte Werk von György Ligeti, antwortet auf Brahms' „Grabesgesang“: „Mädchen von Kola, du schläfst“. Ligetis 1966 entstandenes epochales Werk wird Brahms' zart leuchtenden Klängen von 1861 gegenübergestellt, so dass der inhaltliche Bezug – beide Werke befassen sich mit der Transzendenz – erkennbar wird. Ebenso korrespondiert „Vineta“ von Brahms, das einer versunkenen Welt voller Schönheit Klang verleiht, mit dem Stück „fremd, bestimmt“ des in Niedersachsen lebenden Matthias Kaul: es führt mit Texten aus der Sammlung Prinzhorn (von psychisch kranken Menschen) in fremde wunderliche Traumwelten. In beiden Werken klingen Sehnsüchte und Visionen an, die in Kauls Musik durch ein gnadenloses Zeitdiktat von der Außenwelt bestimmt werden.

Zwei Werke des 15. Jahrhunderts aus dem „Wolfenbüttler Chansonier“ werden umrahmt von drei Versen aus Stefano Gervasonis Werk „In Dir“ nach der barocken Dichtung des Angelus Silesius „Der Cherubinische Wandersmann“. Der 1962 geborene italienische Komponist Gervasoni hat zwölf Distichen vertont; die letzten drei aus diesem großartigen Zyklus spielen auf die Bestimmung und die Ratlosigkeit des Menschen in der Welt hin. Mit raffinierten Vokaltechniken - Klangveränderung durch bedeckte Klänge oder Wegwenden vom Publikum – erreicht er einen subtilen poetischen Ausdruck. Die vielstimmige und dialogisierende Musik Hans Leo Haßlers und die auch heute noch abenteuerliche Chromatik eines Michelangelo Rossi bezeichnen Wegmarken der Vokalmusik in der Renaissance.

Im Anschluss ist im Arne-Jacobsen-Foyer das Fußball-WM-Spiel Deutschland-Ghana zu sehen.

Walter Nußbaum

Walter Nußbaum studierte Kirchenmusik in Heidelberg, Orgel unter anderem bei Martha Schuster und Dirigieren bei Manfred Schreier. Neben seiner Kantorentätigkeit in Heidelberg erfuhr er wichtige Anregungen durch Peter Eötvös und Michael Gielen. Er gründete 1992 die Schola Heidelberg und das ensemble aisthesis und unterrichtet Chorleitung und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Als Gastdirigent war er unter anderem beim RIAS-Kammerchor und international beim Nederlands Kamerkoor, beim Finnischen Rundfunkchor sowie nach Korea eingeladen und gab 2006 sein Debüt als Operndirigent am Mannheimer Nationaltheater (Berio).

Schola Heidelberg

Das Vokalensemble Schola Heidelberg unter der Leitung von Walter Nußbaum schlägt seit seiner Gründung die Brücke zwischen Alter Musik und Neuer Vokalmusik. Die bis zu 16 Solisten des Ensembles beherrschen unterschiedlichste Stile und Vokaltechniken bis hin zu mikrotonaler Intonation, Stimm- und Atemgeräuschen und lassen – immer abseits des gängigen Repertoires – die Werke des 16./17. und des 20./21. Jahrhunderts einander befruchten. Aus dem intensiven Bezug historischer Aufführungspraxis und zeitgenössischer Musik entsteht so eine neue Interpretationskultur.

In engem Kontakt mit führenden Komponisten der Gegenwart erarbeitet das Ensemble ein umfangreiches Repertoire, präsentiert aber auch regelmäßig eigene Kompositionsaufträge, etwa die Werkreihen des Projekts Wunderhorn oder des Projekts Prinzhorn. Unter dem Dach des KlangForum Heidelberg e.V. ist das Vokalensemble seit 1993 mit dem Instrumentalensemble ensemble aisthesis vereint. Außerhalb der eigenen Heidelberger Konzertreihe gastiert die Schola Heidelberg international auf Festivals wie dem Lucerne Festival, der Biennale in Venedig, dem mdr-Musiksommer, den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, und dem Tongyeong International Music Festival (Korea) und arbeitet unter anderem mit dem WDR-Sinfonieorchester Köln, den Bamberger Symphonikern, der Deutschen Radio Philharmonie, dem Berliner Symphonischen Orchester und dem Ensemble Modern zusammen. Im letzten Jahr erschienen mit der Schola Heidelberg Gérard Griseys „Les Chants de l'amour“ bei KAIROS und „NUN“ von Helmut Lachenmann auf Ensemble Modern Media. 2009 erschien bislang eine CD mit Helmut Lachenmanns „Les Consolations“ bei KAIROS.